

Gottvertrauen ohne Businessplan

Mit bürgerschaftlichem und interreligiösen Engagement in Herdtlinsweiler am Ziel: Kapellensegnung an Christi Himmelfahrt

Das kleine Dörflein Herdtlinsweiler steht vor einem ganz großen Festtag mit Ausstrahlung ins ganze Umland: Die Christi-Himmelfahrt-Kapelle wird am gleichnamigen Feiertag gesegnet. Tausende Gäste werden dazu erwartet.

GMÜND-HERDTLINSWEILER (hs). Damit ist auch eine einzigartige bürgerschaftliche und auch interreligiöse Gemeinschaftsinitiative am Ziel. Die Historie dieses Kirchenbaus reicht sogar 270 Jahre zurück, als der sehnlichste Wunsch und die amtliche Erlaubnis beurkundet worden war, dass die frommen Menschen aus Herdtlinsweiler endlich ein eigenes Gotteshaus erhalten könnten.

Doch die Kraft des kleinen Dörfleins, reichte offenbar noch nicht aus, um das Projekt in Angriff zu nehmen. Viele Generationen mussten weiterhin bei Wind und Wetter in den Hauptort Weiler pilgern, wenn sie in der dortigen Pfarrkirche Gottesdienst feiern wollten.

Schicksalhaft-trauriger konnten nun die Fügungen der letzten drei Jahre kaum sein: Es war vor allem der unvergessene, viel zu früh verstorbene Stephan Kirchenbauer-Arnold, der zu Lebzeiten gemeinsam mit dem Dorfwahlentwicklungsverein Impulse setzte, um die Idee eines eigenen Kirchleins wieder aufzugreifen und zu realisieren. Als der Staufersaga-Autor ahnte, dass sich die Tage seines diesseitigen Lebens zu Ende neigten, wurde der Kapellenbau zum unsterblichen Herzenswunsch von Stephan Kirchenbauer-Arnold. Daraus entstand eine spendenfreudige und anpackende Bürgerbewegung. Tausende ehrenamtliche Arbeitsstunden sowie das finanzielle und vor allem ideale Erbe des Impulsgebers stecken in diesem geradezu wundersamen Bauprojekt.

Bei gestrigen Pressegespräch des Vereins Kapelle Herdtlinsweiler e.V. um die rührige Vorsitzende Sonja Westphal erzählte Richard Arnold von einem Zufall, der nun gleichfalls wie eine Fügung erscheint: Die Summe der Lebensversiche-

rung seines verstorbenen Mannes habe exakt der entsprochen, die für den Kauf des Baugrundstückes notwendig gewesen sei. Nicht nur das umfasste das Erbe zugunsten des Projekts. Stephan Kirchenbauer-Arnold hatte etliche Skulpturen und Bauteile wie beispielsweise gotische Kirchenfenster aus Portugal zusammengetragen.

Münsterpfarrer Robert Kloker, der die Segnung im Auftrag des Bischofs vornehmen wird, betonte gestern die Einzigartigkeit eines solchen Ereignisses in heutiger Zeit. Architekt Christian Preiß, Künstler Hans Kloss, Robert Dinsler und weitere engagierte Vereinsmitglieder gaben Einblick in Geschichte und teils abenteuerliche Geschichten, die sich in den letzten drei Jahren rund um das Projekt abgespielt haben.

Zusammenfassend meinte und lobte OB Richard Arnold, dass es richtig gewesen sei, sich mit „Gottvertrauen und nicht mit einem Businessplan“ ans Werk gemacht zu haben. Mit erstaunlicher Selbstverständlichkeit und enormer Symbolkraft hätten sich nicht nur katholische Gläubige, sondern Bürger aus allen Glaubensrichtungen, darunter sogar Muslime, an der Verwirklichung der Christi-Himmelfahrt-Kapelle beteiligt.

Herdtlinsweiler erwartet einen Riesenansturm von Gästen

Am kommenden Donnerstag beginnt der große Feiertag um 10 Uhr mit einer großen Prozession von Weiler nach Herdtlinsweiler. Die Straße dorthin wird gesperrt; Parkplätze werden im Bereich Weiler ausgewiesen sein. Um 9.15 Uhr fährt ab Bahnhof Gmünd ein Sonderbus. Für Gehbehinderte gibt es einen Shuttlebus von Weiler zur Kirche. Ab 11 Uhr werden rund 150 Sänger sowie Instrumentalisten die Kapellensegnung umrahmen. Dorfverein und das Hofcafé werden anschließend die Gäste bewirten. Fast 100 Helfer sind im Einsatz.



Das kleine Herdtlinsweiler (knapp 100 Einwohner) freut sich auf den großen Feiertag. Hier die wichtigsten Macher aus den Reihen des Kapellen-Vereins vor dem neuen Wahrzeichen ihres Ortes.